

Pressemitteilung: 13 525-019/25

# Erzeugerpreise im produzierenden Bereich 2024 um 3,5 % unter Vorjahr

## Höchster Rückgang seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000

Wien, 2025-01-30 – Im Jahresdurchschnitt lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria um 3,5 % unter dem Wert des Vorjahres. Im Jahr 2023 waren die Erzeugerpreise im Vergleich zu 2022 noch um durchschnittlich 1,8 % gestiegen.

„Im Jahr 2024 sind die Erzeugerpreise im Schnitt um 3,5 % gefallen. 2023 hatten sich Industrieerzeugnisse im Vorjahresvergleich noch um 1,8 % verteuert, nachdem der Preisanstieg 2022 auf einen Höchstwert von 19,4 % geklettert war. Der Rückgang der Erzeugerpreise im Jahr 2024 ist zwar der höchste seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 2000, im Jahresverlauf hat er sich allerdings ganz klar abgeschwächt: Im 1. Halbjahr 2024 lagen die Erzeugerpreise mit –5,2 % noch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres, im 3. Quartal schrumpfte der Rückgang bereits um mehr als die Hälfte auf 2,2 % und im 4. Quartal betrug er nur mehr 1,8 %“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

### Energiepreise ließen im Jahr 2024 um 15,5 % nach

Für die Indexentwicklung im **Jahr 2024** (–3,5 %) waren hauptsächlich die anhaltenden Preisrückgänge im Bereich **Energie** (–15,5 %) verantwortlich. Im Jahr 2023 wurde für Energie noch ein schwacher Preisanstieg von 0,5 % beobachtet. Besonders die Preisrückgänge bei elektrischem Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (–20,2 %) sowie bei industriell erzeugten Gasen und Dienstleistungen der Gasversorgung (–16,6 %) ließen den Index für Energie im Jahr 2024 stark nachgeben.

**Vorleistungsgüter** verbilligten sich 2024 durchschnittlich um 0,3 % und damit etwa im gleichen Ausmaß wie 2023 (–0,6 %). Preisrückgänge für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (–4,8 %) wirkten sich stark dämpfend auf den Index für Vorleistungsgüter aus. Ein deutliches Minus gegenüber dem Vorjahr verzeichneten auch die Preise für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (–5,2 %) sowie für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform (–3,2 %). Signifikante Preissteigerungen gegenüber 2023 gab es bei den Vorleistungsgütern hingegen für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (+3,2 %).

Der Preisanstieg bei **Investitionsgütern** (+2,8 %) schwächte sich 2024 merklich ab, im Vorjahr fiel die Preiserhöhung hier noch mehr als doppelt so hoch aus (+6,3 %). Die Preise für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren sowie für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse zogen im Vergleich zu 2023 im Schnitt jeweils um 3,1 % an. Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweig verteuerten sich um 2,5 %.

**Konsumgüter** wiesen im Vergleich zu 2023 einen Preisanstieg um 1,9 % aus. 2023 lag die Jahresveränderungsrate noch bei 4,5 %. Verantwortlich für die Teuerung im Jahr 2024 waren Preiserhöhungen bei Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+4,8 %), Getränken (+1,7 %) sowie bei Möbeln (+2,4 %). Der durchschnittliche Preisanstieg für Milch und Milcherzeugnisse lag im Jahr 2024 bei 1,6 %. Rückgänge verzeichneten dagegen die Preise für pflanzliche und tierische Öle und Fette (–2,8 %).

## Erzeugerpreise im Dezember 2024 um 1,1 % niedriger als im Vorjahresmonat

Im **Dezember 2024** lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bei 117,9 Punkten und fiel somit um 1,1 % gegenüber Dezember 2023. Im November und Oktober 2024 hatten die Jahresveränderungsraten –2,0 % bzw. –2,3 % betragen. Damit schwächte sich der Preisrückgang weiter ab.

Der Indexrückgang im Dezember 2024 (–1,1 %) war vorwiegend auf sinkende Preise im Bereich **Energie** (–9,4 %) zurückzuführen. Erstmals seit August 2023 lag der Preisrückgang für Energie wieder unter der 10-Prozent-Marke (November 2024: –11,9 %, Oktober 2024: –12,7 %). Starke Preisnachlässe verzeichneten im Dezember 2024 die Preise für industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung (–11,3 %). **Vorleistungsgüter** verteuerten sich im Dezember 2024 im Schnitt um 1,4 % im Vergleich zu Dezember 2023 und damit etwas stärker als in den Monaten zuvor (November 2024: +1,0 %, Oktober 2024: +0,6 %). Speziell die Preise für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (+10,5 %) sowie für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (+5,0 %) legten gegenüber dem Vorjahreszeitraum zu. **Investitionsgüter** kosteten durchschnittlich um 2,7 % mehr als im Dezember 2023. Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten im Dezember 2024 einen Anstieg um 2,5 %.

## Indexanstieg um 0,3 % im Vergleich zu November 2024

Im Monatsabstand stieg der Erzeugerpreisindex im Dezember 2024 um 0,3 %. Der Indexanstieg im Vergleich zum November 2024 resultiert überwiegend aus den Preissteigerungen in den Bereichen Energieversorgung (+0,6 %) sowie Metallerzeugung und -bearbeitung (+1,1 %). Preisrückgänge gab es dagegen in der Herstellung von Metallerzeugnissen (–0,3 %) sowie in der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (–0,4 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

## Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich<sup>1</sup> (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
<b>2023</b> Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	–1,1	11,7
März	124,6	–0,9	7,7
<b>1. Quartal 2023</b>	<b>125,8</b>	<b>1,7</b>	<b>11,2</b>
April	122,5	–1,7	4,4
Mai	120,9	–1,3	2,6
Juni	119,9	–0,8	0,8
<b>2. Quartal 2023</b>	<b>121,1</b>	<b>–3,7</b>	<b>2,6</b>
<b>1. Halbjahr 2023</b>	<b>123,5</b>	-	<b>6,8</b>
Juli	119,1	–0,7	–1,3
August	119,5	0,3	–2,4
September	120,0	0,4	–3,8
<b>3. Quartal 2023</b>	<b>119,5</b>	<b>–1,3</b>	<b>–2,5</b>
Oktober	119,9	–0,1	–3,9
November	120,0	0,1	–2,8
Dezember	119,2	–0,7	–3,0
<b>4. Quartal 2023</b>	<b>119,7</b>	<b>0,2</b>	<b>–3,2</b>
<b>Jahresdurchschnitt 2023 insgesamt</b>	<b>121,5</b>	-	<b>1,8</b>
<b>2024</b> Jänner	118,0	–1,0	–7,2
Februar	117,6	–0,3	–6,4
März	116,7	–0,8	–6,3
<b>1. Quartal 2024</b>	<b>117,4</b>	<b>–1,9</b>	<b>–6,7</b>
April	116,6	–0,1	–4,8
Mai	116,7	0,1	–3,5

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
Juni	116,9	0,2	-2,5
<b>2. Quartal 2024</b>	116,7	-0,6	-3,6
<b>1. Halbjahr 2024</b>	117,1	-	-5,2
Juli	116,9	0,0	-1,8
August	117,1	0,2	-2,0
September	116,8	-0,3	-2,7
<b>3. Quartal 2024</b>	<b>116,9</b>	<b>0,2</b>	<b>-2,2</b>
Oktober	117,1	0,3	-2,3
November	117,6	0,4	-2,0
Dezember <sup>2</sup>	117,9	0,3	-1,1
<b>4. Quartal 2024<sup>2</sup></b>	<b>117,5</b>	<b>0,5</b>	<b>-1,8</b>
<b>Jahresdurchschnitt 2024 insgesamt<sup>2</sup></b>	<b>117,2</b>	-	<b>-3,5</b>

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

#### **Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021):**

Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

**Statistik Austria** ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria vom fachstatistischen Generaldirektor Tobias Thomas und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

#### **Rückfragen:**

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: [ingrid.vrabec@statistik.gv.at](mailto:ingrid.vrabec@statistik.gv.at)

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

#### **Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:**

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA